



Piwi

Teil 2

„Wenn ich nur wüsste wo Schenni jetzt is, dann könnten wir nochma redn weisste?“

„Verschieb das lieber mal ein bisschen, außerdem sitzt sie jetzt gerade oben bei Sabrina.“

Er merkte sofort, dass er das hätte besser nicht sagen sollen und biss sich auf die Unterlippe.

Piwi erhob sich.

„Dann gehen wir jetzt rauf un dann klärn wir das. Ich lass mich nich einfach so abserviern.“

„Das ist eine ganz schlechte Idee!“ Boris vergrub sein Gesicht in den Händen und sank auf seine angezogenen Knie.

Womit hab ich das verdient? Ich bin vollgekotzt und mein Kumpel dreht durch und ich wollte einfach nur ein Feierabend-Bier trinken.

Lautes Hupen riss Boris aus seinen Gedanken und als er aufblickte torkelte sein besoffener Kumpel Piwi in Schlangenlinien über die vierspurige Straße und das mitten im Feierabendverkehr.

Boris sprang auf und versuchte ihm zu folgen aber es war kein Durchkommen.

„Alter, mach jetzt keinen Mist!“ rief er über die Straße. Aber Piwi lief unbeirrt weiter.

Mit einer abwehrenden Handbewegung setzte Boris sich wieder auf die Steintreppe vor dem Pub, denn an der Tür ist ohne Schlüssel sowieso Endstation.

Boris seufzte und beobachtete wie Piwi im Hauseingang verschwand.

Erschrocken sprang er auf und schlug sich an die Oberschenkel, an die Gesäßtasche. Nichts.

Ihm wurde heiß und kalt gleichzeitig.

„Scheiße!“, schrie er und rannte ebenso unbeirrt wie Piwi zuvor über die Straße, beide Hände entschuldigend in die Höhe gestreckt.

Gerade rechtzeitig erreichte er die Haustür bevor sie ins Schloß fiel. Er sprintete die Treppen rauf, nahm drei Stufen gleichzeitig und erreichte völlig atemlos den vierten Stock, wo er mit Entsetzen feststellte, dass Piwi bereits durch die Wohnungstür geschlüpft war.

„Nein, nein, nein...“ murmelte er und versuchte sich im Treppenhaus erst einmal zu beruhigen.

Tief durchatmen, Boris. Es wird alles gut. Es ist alles unter Kontrolle.

Es war nur leider nichts unter Kontrolle, gar nichts.

Als er ins Wohnzimmer trat, kniete Piwi mitten im Wohnzimmer. Auf seinem Shirt fanden sich Spuren von Erbrochenem. Jenni weinte und Sabrina schlang ihre Arme tröstend um ihre bebenden Schultern. Das Wohnzimmer sah aus wie ein Handgranatenwurfstand. Eine Vase lag in mehrere Teile zerlegt auf dem Fußboden und das Bücherregal hatte anscheinend auch im Weg gestanden. Piwi hatte zudem eine von Sabrinas geliebten Grünpflanzen aus dem Topf gerissen und hielt sie Jenni schief grinsend unter die Nase.

„Schenni, Mäuschen, wir könn doch noch ma redn. Komm wieda nach Hause. Ich liebe dich doch un was soll ich denn ohne dich machen, Schätzchn.“

„Lass mich doch einfach in Ruhe, was willst du hier. Wie siehst du überhaupt aus. Du stinkst zehn Meter gegen den Wind. Hau ab!“

„Schenni, aba...“ Piwi übergab sich erneut auf dem Wohnzimmer-Teppich, diesmal schoss es ihm sogar aus der Nase. Sabrinas Augen verformten sich zu engen Schlitzern und spätestens jetzt war Boris klar wie tief auch er mittlerweile in der Scheiße steckte.

„Boris jetzt tu was!“ zischte Sabrina und schlang die Arme noch enger um die mittlerweile laut heulende Jenni. Piwi versuchte derweil mit der Tischdecke, die er ohne Rücksicht auf die daraufstehenden Gegenstände heruntergezogen hatte, sein Erbrochenes weg zu wischen, was das Malheur aber nur verschlimmerte.

„Ok, Piwi komm steh auf, ich schmeiß dich jetzt ins Bett und den Rest klären wir morgen.“



Piwi

Piwi wehrte sich gegen Boris und versuchte mit Nachdruck Jenni die zerrupfte Topfpflanze in die Hand zu drücken.

„Komm schon Schenni.“

Piwi ließ sich fallen wie ein quengelndes Kind und Boris schleifte ihn an einer Hand aus dem Wohnzimmer durch den Flur ins Schlafzimmer, wo er sich widerwillig und nur mit hohem Kraftaufwand auf das Bett schmeißen ließ.

Sabrina folgte Boris, riss den Kleiderschrank auf und zog einige Kleidungsstücke heraus um sie in einen Rucksack zu stopfen.

„Brinchen, was hast du vor?“

„Ja, glaubst du allen Ernstes ich bleibe hier? Verflucht Boris! Was hast du dir bei der Aktion gedacht? Nichts mal wieder, das ist mir mehr als klar. Ich lasse Jenni jetzt nicht allein. Ich bin weg!“

Die Tür schlug zu und Boris stöhnte auf.

„Ich sach doch, Boris, Frauen sin su allm fähig!“

„Halt die Klappe, Piwi!“

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).